

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 56 (1996-1997)

Heft: 7: Eine Schultüte voll Erwartungen

Rubrik: Kommentar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein guter Schulrat ist, wenn...

kamen die Töchter mit anderen Adelsfamilien in Kontakt. Die Besuche und Begegnungen im fürstlich ausgestatteten Haus des Don Nicolo Vertemati Franchi in Plurs, öffneten Violanta den Sinn für Politik.

Sie hatte hohe Ideale und verteidigte ihren Glauben und das Bündneramt. Dafür opferte sie auch eine aufkeimende Liebe. – Dass es in einer Zeit politischer Wirren verworrene Weltanschauungen und Gläubensrichtungen gibt, ja dass auch das Geld und die Machtansprüche einzelner eine Rolle spielen, kommt deutlich zum Ausdruck. In solchen Zeiten grasieren Gesetzlosigkeit, Bestechlichkeit und das Verbrechen. Heute sagt man Korruption.

Nach der spannenden Lektüre (in Frakturschrift) über das Leben der Autorin Silvia Andrea nachzudenken liegt nahe. Im Anhang finden wir einige wenige Anhaltspunkte. Nach ihrer Verheiratung mit dem Zolleinnehmer Agostino Garbald lebte sie in Castasegna. Das von ihrem Gatten erbaute Haus steht an der Strasse vor dem Schweizer Grenzübergang. Heute ist der Polizeiposten in der Villa Garbald untergebracht. Die Autorin hat eine bewundernswürdige Spur hinterlassen. Als denkende, lesende und schreibende Frau war sie im geographisch engen und abgelegenen Tal mitten in der Welt.

Durch Selbststudium und Nachforschungen in der Bündner Geschichte gelang es ihr, ein zeitloses kostbares Werk zu schaffen.

Violanta Prevosti, Verlag Paul Haupt, Herausgegeben von Maya Widmer, Fr. 38.–

Etwas Wichtiges für uns Lehrer ist doch bestimmt, dass wir für unsere Arbeit Ruhe haben. Ruhe einerseits vor zu grosser Einmischung von aussen in unsere Schule, Ruhe aber auch in dem Sinne, nicht immer Angst vor einer Kündigung oder Nichtwiederwahl haben zu müssen. Ruhe heisst aber nicht Bewegungslosigkeit, Nichtstun oder der Status der heiligen Kühe.

Der Vorstand BLV

Diese erforderliche Ruhe kann uns nur unsere vorgesetzte Behörde geben, der Schulrat. Seine Aufgabe ist es, sich für die Schule und damit auch für deren Lehrer und Lehrerinnen einzusetzen, sie vor dem üblichen Getratsche und anderen ungegerechtfertigten Anschuldigungen von aussen zu verteidigen. Wenn echte Missstände zu bemängeln sind, dann ist es auch die Aufgabe der Behörde zu führen und unpopuläre Massnahmen zu ergreifen. Dann aber nach innen, mit den Betroffenen selbst und nicht aus Effekthascherei oder allenfalls zum Stimmenfang nach aussen.

Unser Berufsstand hat eine längere Ausbildung abgeschlossen und wird zu Recht verpflichtet, sich immer wieder durch Fortbildung auf dem laufenden zu halten. Unsere vorgesetzte Behörde hat für ihr Amt aber nie eine eigentliche Ausbildung erfahren. Auch die Weiterbildungsmöglichkeiten, die «Schule & Elternhaus» jährlich anbieten, sind zwar lobenswert und gut, aber eben doch zu knapp, um für die bestimmt nicht immer leichte Aufgabe auch entsprechend gerüstet zu sein.

Weil dem so ist, und viele Entscheide unserer vorgesetzten

Behörden oft mehr politisch als fachlich orientiert sind, setzt sich der BLV vehement für einen besseren Kündigungsschutz der Lehrerschaft ein. Ein solcher Kündigungsschutz beinhaltet eine Beibehaltung der Amtszeit für Lehrerinnen und Lehrer sowie eine Bewährungsfrist im Falle einer angedrohten Kündigung oder Nichtwiederwahl. Das könnte unserem Berufsstand die oben erwähnte Ruhe mindestens in einem Punkt, nämlich dem der gesicherten Anstellung geben.

Der BLV hat kein Interesse, Kolleginnen oder Kollegen zu schützen, die dem Ruf unseres Berufes schaden, indem sie ihre Arbeit schlecht oder ungenügend verrichten. Aus diesem Grund hat er auch SCHUB geschaffen, damit die Qualität unserer Arbeit von innen heraus, d.h. von uns Lehrern selbst verbessert werden kann. Wir versuchen also aus eigener Kraft und Überzeugung, uns zu verbessern und erwarten deshalb auch die Ruhe und den Schutz von aussen zu bekommen, im Interesse der Schule als Ganzes.

Gesucht:

Eine Primarlehrperson als Mitglied in die Redaktionskommission der Schweizerischen Lehrerzeitung SLZ.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen wollen sich bis spätestens 20. März 1997 beim Präsidenten des BLV melden. Hans Bardill nimmt auch gerne Vorschläge entgegen.